

Komm mit.

Das Magazin für Dülken und Boisheim der Pfarrei St. Cornelius und Peter



Naturgewalten

Wenn Gott es ernst meint

Seite 6

Winterradeln

Kirchen, Schlösser, Weihnachtsmärkte

Seite 9

Inhalt

Wallfahrt nach Rom mit dem Fahrrad ...	2
Interview mit Ulrike Naus	3
Neu und zurück im Team	4
Biblische Katastrophen	6
Winterradeln	8
Kickersymphonie	12
Christmette mit Saxophon und Orgel ...	13
Termine	14
Sternsinger	16

Impressum

Erscheinungsweise:
mehrmals jährlich in loser Folge

Verbreitungsgebiet:
Viersen-Dülken und -Boisheim

Herausgeber: Pfarrei St. Cornelius und Peter
Moselstraße 6 | 41751 Viersen
Tel.: 02162 81 90 786
Fax: 02162 81 90 981
E-Mail: redaktion@kommmit-magazin.de

Redaktion: Pfarrer Jan Nienkerke (verantwortlich) | Ute Hölter | Gertrud Inderfurth | Rita Klötters | Claus Rycken | Harald Hüller | Giovanni Solinas

Gestaltung und redaktionelle Beratung: Rieder Media | Uwe Rieder
Zum Schickerhof 81 | 47877 Willich
Tel.: 02154 60 64 820
E-Mail: mail@riedermedia.de

Druck:
Druckerei WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7 | 71522 Backnang

Copyright für alle Beiträge:
Pfarrei St. Cornelius und Peter. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf elektronische Datenträger nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Herausgebers.

Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

WORKSHOPS IM ALO

Das ALO bietet wieder diverse Workshops an.

Nähen: freitags von 15.00 - 17.00 Uhr für Kinder ab 8 Jahren.
Kochen/Backen: mittwochs 15.00 - 17.00 Uhr für Kinder ab 8 Jahren.
Diese Workshops werden nur online angeboten.
Der Zugang erfolgt über: discord.gg/TcRYfKz
Kosten: 1,- € pro Teilnehmertag. Alle weiteren Infos zu Aktionen stehen auf der Internetseite des ALO's.



ALO

Lust auf Fahrradfahren? Lust auf Pilgern? Lust auf Berge und Meer?

WALLFAHRT NACH ROM MIT DEM FAHRRAD

Wallfahrt über Berg und Tal: Mit dem Fahrrad nach Rom

Im Jahr 2022 bietet die Pfarrei St. Cornelius und Peter eine ganz besondere Wallfahrt an. Vom **23. Juli bis zum 07. August 2022** geht es mit dem Fahrrad nach Rom, inklusive eines dreitägigen Aufenthalts in der ewigen Stadt. Eine besondere Wallfahrt, die viel Gemeinschaft, Spaß, Abenteuer und Besinnung verspricht.

Die Fahrrad-Wallfahrt führt von Dülken aus am Rhein entlang, durch den schönen Schwarzwald und vorbei am Bodensee. Dann geht es über die Alpen, vorbei am Comer See, durch die Po-Ebene und über den Apennin. Die letzten Etappen führen nach Pisa mit seinem schiefen Turm, am Meer entlang nach Rom. Drei Tage lang können die Rad-Wallfahrer dann hier in aller Ruhe die Stadt und das besondere Flair genießen.

Die Reisegruppe wird von einem Fahrzeug begleitet. Übernachtet wird in Pfarrheimen und in Zelten. Die Verpflegung erfolgt in Eigenregie.

Bevor es losgeht, treffen sich die Teilnehmer, die mindestens 16 Jahre alt sein müssen, ein paarmal, um gemeinsam das Fahren längerer Strecken zu trainieren. Ein erstes Kennenlernen von Interessenten gibt es zu Beginn des kommenden Jahres. Die Details der Wallfahrt entwickeln die Teilnehmer dann zusammen.

Weitere Informationen und Anmeldung zu dieser Wallfahrt bei Harald Hüller, harald.hueller@st-cornelius-und-peter.de, Telefon 02162 450150, mobil 0177 3956859.



FIRMUNG 2022

Zur Firmung am **14. Juni 2022** werden die Jugendlichen des Jahrgangs vom **01.07.2005 bis 30.09.2006** am Anfang des Jahres 2022 angeschrieben werden.



Fotos: © Harald Hüller; Belyaev, Valua Vitaly, Bumble Dee, jorge anastacio, Michael Fox, Sebastian Duda, ChristArt, Marina Lohrbach - stock.adobe.com

Ulrike Naus

22 Jahre in den Diensten der Pfarrei



Seit 22 Jahren arbeitet Ulrike Naus für die Kirchengemeinde St. Cornelius und Peter, zurzeit als Pfarrkoordinatorin. Sie wird mit Beginn des nächsten Jahres in den Ruhestand gehen. Aus diesem Anlass führte Ute Hölter mit ihr ein Gespräch.

Komm mit: Frau Naus, Sie haben jetzt viele Jahre in der kirchlichen Verwaltung gearbeitet. Was möchten Sie noch lernen?

Ulrike Naus: Ich möchte mich gerne weiter im ehrenamtlichen Begräbnisdienst in meiner Heimatpfarre engagieren und mich in dieser Aufgabe weiterbilden. Diese Aufgabe ist mir ein großes Anliegen.

Komm mit: Wie würden Sie den Wandel Ihrer Aufgaben im Laufe der Zeit beschreiben?

Ulrike Naus: Vor 22 Jahren habe ich als Pfarrsekretärin in dieser Gemeinde angefangen. Es gab damals viel ehrenamtliches Engagement in vielen Kreisen und Gruppen, welches im Laufe der Jahre durch Alter oder Tod dieser Menschen zurückgegangen ist und immer mehr Aufgaben ins Büro verlagert hat. Das war und ist eine anspruchsvolle Aufgabe für die Mitarbeiterinnen im Büro. Durch Strukturveränderungen in unserem Bistum stand nach einigen Jahren mein Wechsel in die Verwaltung an, hatte ich doch auch in diesem Bereich Erfahrungen sammeln können. Zur Aufgabe einer Koordinatorin gehört die personelle Begleitung von unseren fünf Kindergärten, unserer Jugendfreizeiteinrichtung ALO, sowie der kirchengemeindlichen MitarbeiterInnen. Darüber hinaus umfasst die Tätigkeit auch Aufgaben in den anderen Bereichen der Verwaltung. Ein umfangreiches, verantwortungsvolles und auch interessantes Aufgabenspektrum, welches von Jahr zu Jahr arbeitsintensiver geworden ist. Ich habe meine Tätigkeit wirklich immer als Koordination verstanden, neben allem Verwaltungsgemäßen auch als Netzwerkerin zu fungieren, die Interessen und Menschen zusammenbringen kann.

Komm mit: In diesem Spannungsfeld zwischen Verwaltung und Kommunikation mit den Menschen kommt es sehr auf die eigene Haltung an. Was kennzeichnet Ihre Arbeitshaltung?

Ulrike Naus: Meine grundsätzliche Haltung in meiner Arbeit ist christlich geprägt. Ich habe meine Tätigkeit immer so verstanden, nach Lösungen zu suchen, die möglichst viele Menschen mitnehmen. Mir liegt es vor allem am Herzen, dort wo es nötig ist, Lösungen zu finden, die sich auf die Mitmenschen beziehen. Dies kann nicht immer gelingen, aber es ist immer den Versuch wert. Denn bei allen verwaltungstechnischen Aufgaben sind wir auch Kirche. Aus dieser Verantwortung heraus habe ich meine Tätigkeit angelegt. Die vorgegebenen strukturellen Veränderungen fordern heraus, das Alte nicht zu verlieren und gleichzeitig neue Wege zu gehen...also „dritte Wege“ zu finden. Das wird uns alle, die wir für die Kirche arbeiten oder uns für sie engagieren, in Zukunft vor große Herausforderungen stellen.

Komm mit: Was vermissen Sie, wenn Sie in Rente gehen?

Ulrike Naus: Viele nette Menschen.

Komm mit: Was gewinnen Sie durch die Rente?

Ulrike Naus: Meine Freiheit. Das Korsett, das man sich im beruflichen Alltag selbst auferlegt, fällt weg. Es bleibt Zeit, wie kürzlich im Urlaub, Bücher zu lesen und den Sport zu intensivieren.

Komm mit: Welche (geplanten) Erlebnisse haben Sie immer wieder aufgeschoben?

Ulrike Naus: Auf jeden Fall zusammen mit meinem Mann ausgiebige Radtouren zu unternehmen, zu lesen, und meine Fremdsprachenkenntnisse aus Schulzeiten aufzufrischen.

Komm mit: Was werden Sie im Ruhestand als erstes tun?

Ulrike Naus: ...lacht... und im Frühjahr mich mit um den Garten kümmern.

Ute Hölter

» ERGEBNIS DER WAHL DES KIRCHENVORSTAND

1.	Christoph Wennmacher	126 Stimmen	5.	Inderfurth, Theo	99 Stimmen
2.	Albert Erkens	116 Stimmen	6.	Schröders, Stefan	89 Stimmen
3.	Holthausen, Wolfgang	107 Stimmen	7.	Prömper, Eugen	76 Stimmen
4.	Braun, Rainer	105 Stimmen	8.	Bach, Wilfried	62 Stimmen

NEU IM TEAM: KOORDINATORIN JOHANNA RYCZEK

Ich freue mich über die Möglichkeit, mich zu Beginn meiner Tätigkeit als Koordinatorin der Pfarrgemeinde St. Cornelius und Peter vorstellen zu dürfen.

Mein Name ist Johanna Ryczek und ich komme aus der schönen Burggemeinde Brüggem. Dort wohne ich mit meinem Mann und unseren zwei Kindern Ian und Mary seit einiger Zeit wieder. Bis vor kurzem waren wir hier in Dülken orts- und gemeindeansässig. Unseren Lebensmittelpunkt haben wir dieses Jahr wieder heimat- und großelternnah verlagert, aber mein Arbeitsmittelpunkt ist hier in Dülken geblieben. Wir befinden uns in der glücklichen Lage, Oma und Opa vor der Tür zu haben, sodass unsere Kinder generationen-übergreifend aufwachsen können.

Da ich aus einer großen Familie stamme und als jüngstes Kind unter sieben Geschwistern den Umgang in einer großen sozialen Gruppe mit allen Vor- und Nachteilen erlernen durfte, war für mich schnell klar, dass meine Stärken und Kompetenzen in der Arbeit und im Umgang mit Menschen liegen. Aus dem Wunsch, nach der Schulzeit Krankenschwester zu werden, wurde nach einer Phase des Ausprobierens der Studiengang Soziale Arbeit an der Hochschule Niederrhein. Diesen schloss ich erfolgreich mit dem Bachelor of Arts ab. In der Zwischenzeit vervollständigten unsere beiden Kinder unser Leben zwischen Studieren und Arbeiten. Außerdem arbeitete ich während des Studiums im Streetwork Nettetal, in einer Privatschule und überwiegend als Nachtwache in einer Wohngruppe des Neukirchener Erziehungsvereins für geistig behinderte Kinder und Jugendliche.

Dadurch, dass unsere Kinder beide in der Kita St. Cornelius betreut wurden, kam ich mit dem Arbeitsbereich Kita in Kontakt. Dieser gefiel mir so gut, dass ich mich bei der KG St. Cornelius und Peter auf eine Stelle bewarb und seit Januar 2018 dort angestellt bin.

Ich habe in der Kita St. Ulrich im Gruppendienst und bis zuletzt erfolgreich als Leitung in der Kita St. Cornelius gearbeitet. Die Arbeit mit den Kindern, Eltern und Kollegen/innen hat mir immer sehr viel Freude bereitet. Durch die Tätigkeit als Leitung sind mir der Personalbereich mit allen Facetten, die Einrichtungslandschaft der Kirchengemeinde und auch übergeordnete Institutionen bekannt. Hierbei stellte sich für mich schnell heraus, dass mir, neben der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Eltern, der Bereich der Personalführung, der Büroorganisation, aber auch das Qualitätsmanagement sehr gut liegen.

Dadurch fühle ich mich gestärkt für die neue Herausforderung, die die Stelle als Koordinatorin mit sich bringt. Auch wenn ich mit einem weinenden Auge auf mein altes Team und auf die Kita zurückschaue, freue ich mich auf meine neue Aufgabe.

Viele Grüße *Johanna Ryczek*

NEU IM TEAM: PASTORALREFERENT DIETMAR PRIELIPP

Ich wurde 1956 in Hinsbeck geboren und habe Dülken erstmals 1967 kennengelernt, da ich zum Gründungsjahrgang des Albertus-Magnus-Gymnasiums gehörte. Nach dem Abitur habe ich in Bonn und Rom Theologie studiert und arbeite seit 1985 in verschiedenen Aufgabenbereichen als Pastoralreferent im Bistum Aachen.

Was mir wichtig ist: Der französische Bischof Jacques Gaillot hat 1990 ein Buch herausgegeben mit dem Titel: „Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts.“ Ich versuche, meinen Dienst immer wieder unter anderem an diesem Satz auszurichten.

Schwerpunkte meiner Arbeit waren lange Zeit – neben der Jugendarbeit und der Schulpastoral – die Initiierung von Projekten rund um die Themen Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.

Seit 2011 arbeite ich in verschiedenen Funktionen im Kolpingwerk unseres Diözesanverbandes. Von Adolph Kolping stammt in der Mitte des 19. Jahrhunderts der Satz: „Die Nöte der Zeit werden euch lehren, was zu tun ist.“ Er ergänzt für mich den Leitgedanken von Bischof Gaillot auf gelungene Weise, da er darauf abzielt, wachsam zu sein und genau wahrzunehmen, wie sich unsere Gesellschaft entwickelt.

Als Geistlicher Leiter der Kolpingsfamilie Willich habe ich ab 2013 mehrere Nachhaltigkeitsprojekte entwickelt und durchgeführt, wie die Schaffung von vier Streuobstwiesen und einem Bienenlehrpfad. Im Rahmen der Trauerpastoral durfte ich gemeinsam mit der Kolpingsfamilie, der örtlichen Caritas und der KfD auf dem Willicher Friedhof einen Ort der Begegnung – das Friedhofscfé – aufbauen, das viermal in der Woche für zweieinhalb Stunden geöffnet ist und besonders trauernde und einsame Menschen zum Gespräch einlädt.

2014 wurde ich als Geistlicher Leiter des Kolping Diözesanverbandes und der Kolpingjugend gewählt. Es hat mir viel Freude bereitet, mit den jungen Frauen und Männern der Kolpingjugend das zentrale Thema: „Ökologische, soziale und internationale Gerechtigkeit“ als Grundlage des Verbandes zu beschließen und weiterzuentwickeln.

Aus gesundheitlichen Gründen habe ich in diesem Jahr nicht erneut kandidiert. Seit August bin ich als Seelsorger mit dem Schwerpunkt Trauerpastoral in der GdG Dülken bis zum Renteneintritt im Juli 2022 eingesetzt.

Ehrenamtlich engagiere ich mich als Vorsitzender der Kolpingsfamilie Aachen und als Kuratoriumsvorsitzender von „Zukunft-Stifter“, der Kolping Stiftung Diözesanverband Aachen.

Viele Grüße *Dietmar Prielipp*



Dietmar Prielipp



Harald Hüller

ZURÜCK IM TEAM: PASTORALREFERENT HARALD HÜLLER

Liebe MitchristInnen in Boisheim und Dülken,

nach fast zwei Jahren im Generalvikariat bin ich zurück als Pastoralreferent in der GdG St. Cornelius und Peter. Ich freue mich, dass ich so gut wieder aufgenommen werde.

In vielen Gesprächen wird mir gesagt: „Es hat sich nichts verändert.“ Manches nehme ich auch so wahr. Aber ist das wirklich so? Mein Gefühl ist, es hat sich vieles verändert. Durch Corona, die allgemeine kirchliche Situation, Skandale in der Kirche, langwierige Prozesse in der Kirche, ... Menschen bleiben weg, haben sich anders eingerichtet. Dinge, die vor Corona noch wichtig waren, finden nicht mehr statt. Gleichzeitig brechen an unterschiedlichen Stellen neue Dinge auf, verändern sich Dinge.

Ich würde gerne mit Ihnen die Chancen, die sich jetzt ergeben, nutzen. Mit Respekt vor unserer Tradition neue Dinge in unserer Kirche, in unserer GdG St. Cornelius und Peter wagen. Menschen ermöglichen, den Glauben als hilfreich, befreiend und wertvoll in ihrem Leben zu erleben. Den Glauben gemeinsam zu feiern, dass die Freude erlebbar und sichtbar in unserer GdG ist. Dass echte Begegnung möglich wird, der Blick auf die/den andere/n, sehen, was braucht sie/er.

Bestehendes weiterentwickeln, einen anderen Blickwinkel einnehmen, nah bei den Menschen sein, Neues probieren, unterstützen, ermöglichen und vernetzen, das sehe ich als meine Aufgabe. Ich hoffe, ich kann sie mit Ihnen und für Sie erfüllen. Wenn es hier in Boisheim und Dülken eine lebendige Kirche gibt, lebt sie nicht von den Hauptamtlichen, sondern von denen, die sich mit ihrer Zeit, ihrem Engagement und ihrem Glauben einbringen.

Zum guten Schluss noch ein paar Daten zu mir: Ich lebe mit meiner Frau in Grefrath, und habe drei erwachsene Kinder. Nach Studium und Zivildienst in Bonn habe ich zunächst als Jugendreferent bei Kolping in Fulda gearbeitet, danach bin ich zurück ins Bistum Aachen gekommen mit Stationen in der heutigen GdG Willich, der KSJ in Aachen, der GdG Viersen, regionaler Jugendseelsorger, kirchlicher Organisationsberater, GdG-Dülken, Regionalteam, Hauptabteilungsleiter Pastoral / Schule / Bildung und jetzt wieder zurück vor Ort als Pastoralreferent in der GdG-Dülken.

Ich freue mich wieder hier zu sein und auf eine gute Zusammenarbeit

Viele Grüße *Harald Hüller*

„Die Nöte der Zeit werden euch lehren was zu tun ist.“ *Adolph Kolping*

NEU IM TEAM: KAPLAN STEFAN KNAUF

Liebe MitchristInnen in Dülken und Boisheim, ich grüße Sie alle ganz herzlich!

Mein Name ist Stefan Knauf und seit dem 1. Oktober 2021 bin ich Kaplan in Ihrer Pfarrei.

Kurz zu mir: ich bin 51 Jahre alt und stamme gebürtig aus Anrath. Nach Abitur, Wehrdienst, einem ersten Studium und einer Ausbildung arbeitete ich bis 2012 als Bürokaufmann. Parallel dazu begann ich 2007 die vierjährige berufsbegleitende Ausbildung zum Ständigen Diakon.

Nach meiner Weihe 2011 keimte in mir der Wunsch auf, Priester zu werden; ein Gedanke, der mich schon lange beschäftigte, mal mehr, mal weniger.

Nach vielen Gesprächen ging ich dann 2012 diesen Schritt. Der Weg meiner Priesterausbildung begann im September 2012 mit dem Eintritt in das interdiözesane Priesterseminar St. Lambert in Lantershofen und dem Studium der Theologie.

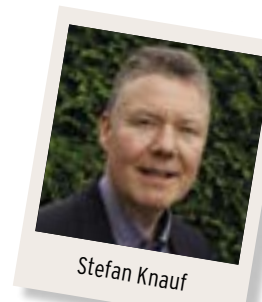
Dieses Seminar ist auch konzipiert für sogenannte „Spätberufene“. Doch diesen Ausdruck mag ich nicht, vermittelt er doch so viel wie Spät- oder gar zu-Spät gekommen. Es ist aber bemerkenswert, dass die ersten Jünger Jesu oft Menschen waren, die über Berufserfahrung verfügten, Familien hatten und mitten im Leben standen. Auch zeigt uns die Geschichte, dass der Lebensweg vieler Heiliger oft manche Wendung nahm!

2016 beendete ich mein Studium und trat im September im Krefelder Süden meinen Dienst an, zunächst als Diakon, ab Juni 2017 als Priester.

Hier in der Pfarrei Maria Frieden habe ich meine ersten Erfahrungen als Kaplan in den verschiedensten Feldern gesammelt.

Jetzt bin ich gespannt auf die neue Stelle in Ihrer Pfarrei und freue mich auf viele Begegnungen mit Ihnen.

Viele Grüße *Stefan Knauf*



Stefan Knauf



ALLEN EINEN GUTEN START ...

... UND GOTTES SEGEN!



Wenn Gott es ernst meint

„Operation Gomorrah“, so nannte das britische Bomber Command eine Reihe von Luftangriffen, die im Sommer 1943 im Laufe von zehn Tagen auf Hamburg geflogen wurden. Mehr als 30.000 Menschen ließen in diesem bis dato schwersten Bombardement und dem anschließenden Feuersturm ihr Leben. Namensgebend war die Stadt Gomorr(h)a, welche mit ihrer Schwesterstadt Sodom von Archäologen heute im Grenzgebiet von Israel und Jordanien, in der Nähe des Toten Meeres, vermutet wird. Was war passiert, dass der Herr im Morgengrauen Schwefel und Feuer aus dem Himmel regnen ließ und damit beide Städte und sämtliche ihrer Bewohner, bis auf Lot und seine Familie, dem Untergang weihte?

Das Klagegeschrei über die beiden Orte war immer lauter geworden und Gott schickte zwei Engel nach Sodom, um wenigstens noch zehn Gerechte in den Mauern der Stadt zu finden.

„Abraham hatte Gott gefragt, ob er denn auch die Gerechten mit den Ruchlosen wegraffen wolle. In einem beinahe bazarwürdigen Handel gelingt es Abraham, den Herrn von ursprünglich 50 geforderten Gerechten auf zehn herunterzuhandeln. Zum Schaden von Sodom und Gomorra wurden aber noch nicht einmal diese 10 gefunden.“

Die beiden Engel wurden in der Stadt von Lot gastlich empfangen und zur Übernachtung in seinem Haus überredet. Am Abend und in der Nacht musste er sie jedoch vehement vor den sexuellen Übergriffen der anderen Einwohner schützen; Lot bot sogar seine eigenen jungfräulichen Töchter als Ersatz an, wenn seine Nachbarn denn nur seine Gäste in Frieden lassen würden. Schließlich wurde es den beiden Engeln zu bunt, sie führten Lot, seine Frau und seine beiden Töchter aus der Stadt, die unmittelbar darauf vernichtet wurde. **Der Anblick war so entsetzlich, dass Lots Frau, als sie sich umdrehte, zur Salzsäule erstarrte.** Interpretationen dieses biblischen Textes führten, zumindest im Islam und im Christentum zur Ablehnung und zum Verbot bestimmter sexueller Praktiken (praktisch aller Sexualität, die nicht der Fortpflanzung dient). Die Verbindung des Namens „Sodom“ mit sexuellen Handlungen finden wir bis heute sowohl im Deutschen als auch im Englischen und Französischen, allerdings mit leicht unterschiedlichen Bedeutungen.

Im Buch der Bücher findet sich diese Geschichte im Kapitel 19 des ersten Buch Mose, nur 13 Kapitel hinter der Beschreibung der Sintflut, mit der Gott die Bosheit der Menschen und fast seine gesamte Schöpfung auslöschen will.

Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri und Deuteronomium titeln die fünf Bücher des Moses, welche den Beginn des Alten Testaments bilden und die im jüdischen Glauben eine Einheit, nämlich die Tora (Gesetz), darstellen.

Auch hier ging um einen gerechten und untadeligen Mann, der seinen Weg mit Gott ging, während um ihn herum alles Sinnen und Trachten in den Herzen der Menschen immer nur böse war. Noach (Noah) bekommt detaillierte Bauanweisungen für ein gewaltiges Schiff, rettet damit seine Familie inklusive der Schwiegertöchter, eine gewaltige Menge an Lebensmitteln und, natürlich, von allen Tieren mindestens ein Paar. Von den „reinen“ Tieren, also denen, die als Nahrung dienen konnten, nahm er auf Befehl des Herrn sogar jeweils sieben Paare mit an Bord. 40 Tage und 40 Nächte ergoss sich der Regen auf die Erde und 150 Tage lang stieg das Wasser immer weiter. Nach einem Jahr und zehn Tagen war die Erde wieder trocken.

Zwischen diesen beiden herausragenden und sprichwörtlichen Katastrophenbeschreibungen und den nächsten, richtig beeindruckenden Berichten von Erdbeben, Fluten und noch schlimmeren Ereignissen, in den Offenbarungen des Johannes, liegen – je nach Bibelausgabe – fast 1400 Seiten.

Doch auch dazwischen gibt es noch die eine oder andere Situation, in der Gott seine Macht sehr anschaulich und deutlich durch Eingriffe in die Natur darzustellen vermag. Das Alte Testament bietet ein reiches Portefeuille. Beginnen wir mit den zehn biblischen Plagen, die über Ägypten kommen, weil der Pharao Moses und die Israeliten nicht aus der Knechtschaft entlassen will. Da wird zunächst die Lebensader des Wüstenstaates gekappt, indem das Wasser des Nils sich plötzlich in ungenießbares Blut verwandelt. Danach werden Plagen mit Fröschen, Stechmücken und Fliegen und anderem Ungeziefer geschickt, um von je einer Seuche für Mensch (Pocken, die in Ägypten endemisch waren) und Tier (möglicherweise die Rinderpest) abgelöst zu werden. Ein unbeschreiblicher Hagelsturm tötet weitere Menschen und Tiere und zerstört die Felder, der Rest der Ernte wird schließlich von Heuschrecken aufgefressen. Vor der 10. Plage, dem Tode aller Erstgeborenen, folgt eine dreitägige Finsternis.

Es gibt viele interessante Ansätze, die versuchen, die zehn Plagen auf naturwissenschaftliche Weise zu erklären. So halten manche Geologen die „Minoische Eruption“, also die Explosion der Vulkaninsel Santorin vor 3.700 Jahren, für vergleichbar mit der Explosion des Krakatau 1883 oder der des Laacher Sees 11.000 Jahre v. Chr. für die Ursache der Naturscheinungen.

Wir sind übrigens immer noch bei den Büchern Moses, jetzt aber im zweiten Buch, Exodus.

Die Finsternis, wenn auch nur von drei Stunden, bringt uns aber auf einen Sprung ins Neue Testament, nämlich zu den Evangelien von Matthäus, Markus und Lukas. Alle drei berichten übereinstimmend von einer großen Finsternis, die sich von der sechsten bis zur neunten Stunde über Jerusalem und das gesamte Umland legte, während Jesus am Kreuz litt und starb. Im Augenblick seines Todes riss der große Vorhang im Tempel entzwei, wofür Matthäus auch eine Erklärung liefert: Die Erde bebte und die Felsen spalteten sich.

Die bebende Erde finden wir auch indirekt im Alten Testament bei Josua wieder. Nachdem alle seine Krieger sechs Tage lang hinter der Bundeslade, vor der sieben Priester mit Widderhörnern marschierten, jeweils einmal um die Stadt zogen, um dann am siebten Tag gleich sieben Mal um die Stadt zu ziehen und zum infernalischen Krach der geblasenen Hörner ihr Kriegsgeschrei anzustimmen, stürzten die Mauern der Stadt ein.

Während einer jüdischen Hochzeit kann die Braut anfangs ihren Bräutigam sieben Mal umrunden. Damit wird symbolisch die Mauer wieder aufgebaut, damit diese dann in der Ehe beide Ehepartner zusammen umschließt und beschützt.

Während des Ersten Kreuzzuges kam es 1099 zur Belagerung von Jerusalem, die sich hinzog und zunächst erfolglos blieb. Dem Beispiel Josuas folgend, zogen auch die Kreuzritter, barfuß, fastend und von Priestern begleitet, in glühender Sommerhitze um die Stadtmauern herum. Den Mauern hat es nicht geschadet, aber die Angreifer sahen sich ununterbrochen dem Hohn und Spott der muslimischen Verteidiger ausgesetzt.

Der rächende, strafende Herr, der seine Allmacht in der Tötung von Mensch und Tier und in der Zerstörung von ganzen Landstrichen zeigt, ist beängstigend und nicht nur im sprachlichen Zusammenhang durch Begriffe wie „Sintflut“, „göttliches Strafgericht“ oder „Katastrophe biblischen Ausmaßes“ in unserem Wortschatz präsent.

Einige Religionsgemeinschaften, die gelegentlich unter dem Schlagwort „Endzeitgemeinden“ zusammengefasst werden, wie Evangelikale oder Zeugen Jehovas, nutzen aktuelle Naturkatastrophen wie Fluten, Vulkanausbrüche und Erdbeben oder auch die Corona-Pandemie, um auf ihre dispensationalistischen Ideen

Der Dispensationalismus ist eine besondere Form der Bibelauslegung und Interpretation, die bestimmte Epochen der Geschichte als gegeben und in der Bibel vorausgesagt annimmt und damit nach eigener Auffassung „beweist“, dass wir heute in einer Endzeit leben.

aufmerksam zu machen. Sie sehen die Offenbarungen des Johannes erfüllt, erwarten die finale Schlacht zwischen Christus und dem Antichristen in Harmagedon und bieten ihre Form des Glaubens und der Weltsicht als Rettung an, um nach der Schlacht am tausendjährigen Friedensreich teilhaben zu dürfen.

Es ist kein Zufall, dass die Katastrophen im Alten Testament doch deutlich häufiger beschrieben sind als in den Evangelien. Denn dieser griechische Begriff leitet sich von „eu-angélion“ ab, der Lohn für eine gute Nachricht. Jesus wollte von seinem Vater anderes, besseres berichten. Gott steckt voll Güte; jedem verlorenen Schaf geht er nach und rettet es auf seinen Schultern. Jeder Mensch, auch der verlorene Sohn, ist ihm wichtig, und Gott sitzt nicht irgendwo weit entfernt zu Gericht, sondern wird in Jesus Mensch, um das Leid der Welt mitzuleiden. Die Corona-Pandemie oder die Naturkatastrophen zeigen: „Gott ist noch einmal ganz anders, als du ihn dir vorgestellt hast.“

Nach Diplom-Theologe Dominik Frey, Baden-Baden, veröffentlicht auf SWR3 Gedanken am 10.10.2014; und Bischof Heiner Wilmer, Hildesheim, veröffentlicht am 30.03.2020 auf katholisch.de

Und der Gedanke an einen strafenden Gott, der der Menschheit die Quittung für Fehlverhalten präsentiert, wird zugleich als „fürchterlich und auch vollkommen unchristlich“ eingestuft.

Claus Rycken



Komm mit.

Kirchen * Schlösser * Weihnachtsmärkte

Winter radeln



Gehören Sie auch zu den Menschen, denen typische Sommeraktivitäten auch im Winter Spaß machen, beispielsweise das Wintergillen? Genauso verhält es sich auch mit dem Radfahren: Sonnenschein und blauer Himmel laden sommers wie winters zum Radeln ein – letzteres mit ein wenig Überwindung. Zur Unterstützung erhalten Sie einige Tourenvorschläge:

WINTERTOUR ① Rheydt * Schloss Dyck Nikolauskloster * Liedberg * Mönchengladbach

Los geht es, warm angezogen, von der St. Corneliuskirche über den Ransberg zunächst zum Knotenpunkt (KP) 54,

Die geplante Streckenführung sowie die Knotenpunkte sind der Fahrradkarte der Stadt Mönchengladbach entnommen; ein Download ist unter „Radknotenpunktnetz Mönchengladbach“ möglich.

Dann zum KP 93 in der Nähe der Bockerter Heide. Von hier aus ist es nicht weit zum KP 50 in Rasseln. Die Radtour folgt der Beschilderung zum KP 56. In Richtung KP 33 empfiehlt es sich, an der Aral-Tankstelle (Kreuzung) links abzubiegen und nach wenigen Metern rechter Hand (durch die Parkanlage) auf der Lochnerallee zu radeln, die an der Viersener Straße (Nähe Bischöfliche Liebfrauenschule) endet. Es schließt sich eine innerstädtische Etappe an, die sich unabhängig vom Autoverkehr recht zügig durchqueren lässt:



Nikolauskloster Jüchen

Entlang der KP 29 (über Alter Markt, Münster St. Vitus), 27, 28 (Fahrradstraße), 39, 40 (Bahnhof Rheydt) zum KP 11 in Mülfort. In Richtung KP 37 bleibt der Straßenverkehr zurück, denn der Weg führt an Schrebergärten und Feldern vorbei. Die Etappen über die KP 5 (Wallrath), 2 und 3 führen in die unmittelbare Nähe des Wasserschlosses Dyck.

Schloss Dyck

Schon seit fast 1.000 Jahren wacht das prachtvolle Kastell über die weite Ebene; heute garantiert eine in 1999 gegründete Stiftung seinen Fortbestand. Denn über das Jahr verteilt finden unterschiedliche Events am Schloss und im englischen Landschaftspark statt mit dem Ziel, die Kosten dieses imposanten Gebäudes eigenständig zu erwirtschaften. Hotel und Gastronomie sowie Park und Schloss öffnen ganzjährig. Zu Winterzeiten können Teile des Schlosses am Wochenende besichtigt werden. An den Adventswochenenden ist derzeit (bei Redaktionsschluss Anfang November) ein festlicher Weihnachtsmarkt geplant.

Aktuelle Informationen erhalten Sie unter stiftung-schloss-dyck.de/Veranstaltungen

Nikolauskloster Jüchen

Vier Kilometer weiter, an KP 9, wartet ein weiteres Highlight der Tour auf: das 1403 gegründete Nikolauskloster in Jüchen. Heute leben hier Brüder vom Orden „Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria“, die sich der Gastfreundschaft verschrieben haben: Im Sommer versorgen sie eine Vielzahl von Radlern mit leckerem Kaffee und Kuchen. Am letzten Wochenende vor dem Advent dominieren die bunten Stände des Nikolausmarktes den Platz zwischen dem Klostergebäude und dem hauseigenen Park.

Bitte informieren Sie sich unter nikolauskloster.de ob der Markt abgehalten wird.

Stammgäste des Klosters berichten, sie schätzen besonders das ansprechende Angebot und die angenehme, positive Atmosphäre des Marktes. Wer es mag, möge der Marienstatue in der Lourdesgrotte im Park des Klostergeländes seine Aufwartung machen (Patres errichteten diese Grotte zusammen mit Soldaten, die auf diese Weise ihren Dank für das Überleben ausdrückten).

Filmemacher entdeckten bereits am Anfang der 2000er Jahre das Klostergelände als Drehort, verfilmt wurde jeweils eine Folge der Krimiserien „Tatort“ und „SOKO Köln“.

Schloss Liedberg

Gestärkt geht es weiter, dem Verlauf der Straße folgend, über den KP 55 in Glehn zum KP 54 ins Örtchen Liedberg, das nicht nur durch seinen historischen Stadtkern punktet. Der 18,50 m hohe Mühlenturm, ein Wehr- und Wohnturm aus dem 11./12. Jahrhundert, den man gegen einen Obolus von 50 Cent besteigen kann, bietet eine Aussicht weit über das Land. In der Nähe fällt der Blick auf das aufwendig restaurierte Schloss Liedberg, eine der wenigen Höhenburgen am Niederrhein. 1701, so sagt man, wurde die Residenz



Schloss Liedberg

Zeuge eines heimlichen Treffens von Sonnenkönig Ludwig XIV. und dem Kölner Kurfürsten Josef Clemens.

Der alljährlich stattfindende Adventsmarkt fällt in diesem Winter aufgrund der Pandemiebedingungen aus. Gleichwohl lohnt sich ein Rundgang durch den Ortskern, denn der Marktplatz zeigt sich seit 300 Jahren weitgehend unverändert. Zu den Sehenswürdigkeiten zählt auch der sog. Sandbauernhof.

Die Radroute nimmt mit Kurs auf KP 36 ihren Weg wieder auf. Die KP 10, 7 und 4 leiten abseits des fließenden Verkehrs zurück in städtische Gefilde bis zum Hauptbahnhof Mönchengladbach. Entlang der KP 29, 56 (Venn), 50 (Bockerter Heide), 93 und 54 (Ransberg) endet die Tour wieder an der St. Cornelius-Kirche.

Alternativroute

Der Streckenverlauf dieser geplanten Winterradtour umfasst gut 70 km. Je nach Wetterlage bietet es sich als Alternative an, auf dem Hinweg die Teilstrecke von Dülken bis Rheydt und/oder auf dem Rückweg die Etappe von Mönchengladbach bis Dülken mit dem Zug zurückzulegen – dies ‚spart‘ etwa 22 km (bis zum Bahnhof Rheydt) bzw. 20 km (ab Mönchengladbach Hauptbahnhof).

Genauere Abfahrtszeiten der Züge entnehmen Sie bitte dem Reiseportal der Bahn unter bahn.de

Fotos: © peach fotolia, hayo, Pixeltheater, effoto, Eduard Shelesnjak - stock.adobe.com

WINTERTOUR ②

Krickenbeck * Wachtendonk * Kempen

Ausgehend von der Kirche St. Cornelius, führt die erste

Vgl. Karte „Radknotenpunktnetz Kreis Viersen“ (Eingabe in Google: Knotenpunktkarte Kreis Viersen)

Etappe dieser Radtour nach Hinsbeck. Die Strecke verläuft über die Schirick und der Kirche „St. Maria Helferin der Christen“ (Barionstraße in Dornbusch) zum KP 18, dann, die Straße überquerend, zu den KP63 und 86 (Hinsbeck). Dort folgt man der Ausschilderung links in Richtung Naturschutzgebiet Krickenbecker Seen (KP 47).

Hombergen

Der Nettetaler Stadtteil Hombergen lädt zur informativen Pause ein: Zur linken Hand befinden sich der Fachwerkhof „Alt Kämpken“ aus dem 17. Jahrhundert, der restauriert und in ein Textilmuseum umgestaltet wurde sowie das Infozentrum der Biologischen Station Krickenbecker Seen; Öffnungszeiten im Winter mittwochs bis sonntags 11-17 Uhr.

Rechterhand erhebt sich die Residenz „Schloss Krickenbeck“, die als Seminarhotel fungiert und nur von der Straße aus bestaunt werden kann.

Den Weg nach Wachtendonk als nächstes Etappenziel weisen die KP 2, 52, 51 (an der Blauen Lagune vorbei), 31 und 30.

Wachtendonk

Die Gemeinde Wachtendonk kann durch Funde aus der Römerzeit eine lange Besiedlungszeit nachweisen. Als besonders sehenswert gilt der historische Ortskern, der mit rund 120 Häusern und seinen winkligen Gassen unter Denkmalschutz steht. Die Straßenführung ist seit 300 Jahren unverändert. Das weiße Rathaus stammt aus dem Jahr 1841 und wurde auf den bereits bestehenden Grundmauern errichtet. Der ehemalige Pulverturm beherbergt heute ein Restaurant.

Die Burgruine liefert ebenfalls ein Zeugnis der Vergangenheit. Einst auf einem Hügel im sumpfigen Gelände

Der Namensteil -„donk“ (Wachtendonk, Mariendonk) gibt immer einen Hinweis auf ebendiese Erhöhung im Sumpfgebiet.

zwischen Niers und Nette errichtet, dient sie heute als gefragte Kulisse für unterschiedliche Events.

Fortgesetzt wird die Tour über den KP 33 zur Abtei Mariendonk, KP 6.

Abtei Mariendonk

Die Abtei Mariendonk ist eine relativ junge Klostergemeinschaft von Benediktinerinnen, die ihre Räumlichkeiten im Gebiet der Ziegelheide seit gut 100 Jahren bewohnt. Auf dem Gebiet der Wissenschaft setzen

sich die Schwestern mit der Theologie der frühen Kirchenväter auseinander; u.a. „übersetzen“ sie sie in die heutige Zeit. Sie bieten interessierten Mitmenschen die Gelegenheit zur Teilnahme am klösterlichen Leben oder zur Auszeit vom Alltag.

Darüber hinaus fertigen sie in Handarbeit kostbar ausgeführte liturgische Bekleidung für den Gottesdienst sowie die hierfür verwendeten Tücher an. Zusätzlich führen sie eine Hostienbäckerei.

Nach einem Stopp am Kloster geht es über den KP 43 weiter nach Kempen; Etappenziel ist der KP 10.

Kempen

Die historische Altstadt Kempens, ein mittelalterlicher „Rundling“, lässt sich auf eigene Faust erkunden, denn geschichtsträchtige Gebäude wurden mit erläuternden Schildern versehen. Aus der Vielzahl der Sehenswürdigkeiten sei beispielhaft der Besuch des Städtischen Kramer-Museums, das sich im Erdgeschoss eines ehemaligen Franziskanerklosters befindet, hervorgehoben.

An allen vier Adventswochenenden findet in den Gassen der beliebte, stimmungsvolle Weihnachtsmarkt statt.

Zurück nach Dülken geht es über die KP 9, 15, 42, 79 (Vorst), 7, 35 und 96 (Süchteln). Die geradelte Strecke beträgt ca. 55 km.

WINTERTOUR ③

Viersen * Hardt

Eine kürzere Tour führt die Radlerinnen und Radler zu den Weihnachtsmärkten in unmittelbarer Umgebung.

Wiederum ausgehend vom Startpunkt an der St. Cornelius-Pfarrkirche stellt der Stadtteil Alt-Viersen das erste Etappenziel dar. Die Radroute führt über die Brabanter Straße (bzw. über die parallel verlaufenden Feldwege) zur Schirick und weiter über Bistard, Aachener Weg und Noppdorf nach Viersen zum Remigiusbrunnen.

Ein Weihnachtsmarkt in der Viersener Innenstadt befindet sich zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses in Planung.

Die Fortsetzung der Tour in Richtung Hardt erfolgt entlang der KP 25(Kreuzung Willy-Brandt- Ring/ Petersstraße) - 5 -11 – 50 -23- 58.

Am 2. Adventswochenende besteht die Möglichkeit, den Weihnachtsmarkt im Mönchengladbacher Stadtteil Hardt zu besuchen.

Der Rückweg nach Dülken führt entlang der KP 3 (Fischeln), 24 (Waldniel), 38 (Amern St. Anton), 65 (Dilkrath) und über die Dülkener Nette zu St. Cornelius; Länge der Tour ca. 40 km.

WINTERTOUR ④

Schwalmtal * Niederkrüchten

Elmpter Kapelle * Brüggen

Diese Radtour erkundet den Westkreis mit seinen Sehenswürdigkeiten.

Vom KP 40 (St. Cornelius) geht es Richtung Boisheimer Straße zum Bahnradweg (KP 64), dann weiter nach Waldniel (KP 24). Über den historischen Markt wacht die neugotische Pfarrkirche St. Michael, auch Schwalmtal-dom genannt, erbaut gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Wesentlich älter ist das am Marktplatz befindliche Haus Nr.36, denn es wurde im Jahre 1627 erbaut und lässt sich an seiner „Klöntüre“ gut erkennen.

Lüttelforst (KP 29) als nächstes Etappenziel ist nach 3,2 Kilometern schnell erreicht. Die 1802 erbaute Pfarrkirche dieses sog. „Waldhufendorfes“ geht auf eine Kapelle zurück, die 1258 zur Pfarrkirche erhoben wurde. Die Lüttelforster Mühle, heute ein Restaurant, stammt ebenfalls aus dieser Zeit; sie wurde erstmals um 1300 urkundlich erwähnt.

Weiter geht es zum KP 17 nach Niederkrüchten. Der Caterer Klaus Amberg möchte (Informationsstand: Ende Oktober 2021) am Lütterbeach (Am Lindbruch in Alt-Niederkrüchten) einen Weihnachtsmarkt organisieren. Er soll an allen Adventswochenenden ab 17:00 Uhr geöffnet sein.

Entlang der KP 10, 21 und 26 führt die Strecke anschließend zur ehemaligen Wallfahrtskapelle „Maria an der Heiden“ in Overhetfeld, KP 39; sie beherbergt einen sehenswerten flandrischen Schnitzaltar aus der Zeit um 1530/ 1540.

Die nächste Station ist Brüggen (KP 27). Das dortige Rathaus hat seinen Sitz in einem ehemaligen Klostergebäude, erbaut 1756 im spätbarocken Stil.

Das Museum der Burg Brüggen lädt zur Besichtigung ein

Informationen über die Öffnungszeiten erhalten Sie unter brueggen.de ► Tourismus & Kultur ► Kunst und Kultur ► Museen

Die Brüggener Mühle, eine bereits 1289 urkundlich erwähnte Wassermühle, gilt ebenfalls als sehenswert.

Die Burg Brüggen spielte in der Vergangenheit eine bedeutende Rolle: An der Kreuzung zweier Handelsrouten errichtet, sicherte sie den Übergang über die Schwalme. Ihr Torhaus erfüllte die Funktion eines Zollhauses und verschaffte so den Burgherren regelmäßige Einnahmen. Heute beherbergt es ein Restaurant.

Entlang der Knotenpunkte 90 (Born), 9 (Happelter Heide) und 65 (Dilkrath) geht es zum Ausgangspunkt zurück; Länge der Tour: ca. 36 km



Abtei Mariendonk



Kempen

Komm mit.

ORGEL- BESICHTIGUNG MIT KICKER- SYMPHONIE

Vom 25. bis zum 27. Februar 2022 gibt es den nächsten Tag der offenen Tür der Stockmann-Orgel. Wobei sich das Motto „Sehen – Hören – Lernen“ dieses Mal nicht nur auf die technischen Aspekte beschränkt: Zum Abschluss des Orgelprojektes gibt es für alle Fußballbegeisterten mit der **Orgelsymphonie Nr. 35 „Der Ball ist rund“** auch einen musikalischen Leckerbissen. Die Symphonie von Andreas Willscher ist dem Fußballclub Borussia Mönchengladbach gewidmet und wird vom Organisten Hartmut Siebmanns auf der Stockmann-Orgel gespielt. Ein Muss für alle Borussia- und Fußballfans.

Die Orgel ist die Königin der Instrumente, weil sie von allen Instrumenten das größte ist und sehr laut gespielt werden kann. Eine Orgel hat noch vieles mehr, mit dem sie beeindrucken kann. Wenn die Orgel gespielt wird, kann sie so viele verschiedene Klangfarben erzeugen, dass man sagt, sie ersetze ein ganzes Orchester. Eine Orgel kann so groß wie ein Haus sein, mit mehreren Stockwerken, Treppen und vielen Gängen, die durch die ganze Orgel führen.

In der 1. und 2. Edition dieses Projekts waren bereits mehr als 1.000 begeisterte Kinder in der Kirche St. Cornelius, um die Orgel lebendiger kennen zu lernen. Die 3. Edition des Orgelprojektes ist wie folgt angelegt:

25. Februar 2022 – reserviert für Schulen

**26. Februar 2022 – Orgelführungen nach Absprache
(Anmeldung beim Pfarrbüro)**

**27. Februar 2022 – um 17:00 Uhr offene Orgelpräsentation
für Groß und Klein, für Kinder und Familien**

Der Schwerpunkt des Projekts wird die große Stockmann Orgel der Kirche St. Cornelius sein. Alle Klänge der Orgel (Register) werden gezeigt und zu hören sein (Hören). Pro Register-Familie wird eine kleine Geschichte erzählt (Lernen) und es wird gleichzeitig alles auf eine Leinwand im Altarraum mit Hilfe mehrerer Kameras projiziert (Sehen). Dafür klettert der Organist Giovanni Solinas mit einer Kamera durch die Orgel.

Zum Abschluss gibt es dann die **Orgelsymphonie Nr. 35 „Der Ball ist rund“**.

Giovanni Solinas



mit Saxophonen und Orgel

Christmette

Obwohl es noch zu früh ist, die Lage endgültig zu beurteilen: Trotz Corona ist derzeit ein Hauch von Normalität zu erkennen. Bereits im September konnten die Chorproben wieder starten, und seit November gibt es grünes Licht für den Gemeindegesang. Das Warten hat endlich ein Ende! Und nun kann der Chor gemeinsam mit der ganzen Gemeinde singend und betend dieses wunderbare Fest feiern, das uns die Kirche schenkt: Weihnachten.

Für die Gläubigen in St. Cornelius und Peter ist das ein ganz besonderer Akzent. Und was passiert, wenn diesem Genuss die Klänge der Orgel und eines Saxophonquartetts hinzugefügt werden? Vielleicht öffnet das den Herzen eine himmlische Welt, die voller großer Gefühle ist.

Im Grunde ist die Orgel ein großes Blasinstrument oder vielmehr ein ganzes Blasorchester. Was liegt also näher, ihr vier Saxophone an die Seite zu stellen?

Zu erleben ist dies an Heiligabend in der Christmette in St. Cornelius. Mit dem italienischen **Vagues Saxophone Quartet** aus Mailand tritt ein professionelles und internationales Saxophon-Ensemble auf, das alle Klangfarbenkombinationen ausschöpft, die vier Interpreten bieten können.

Zusammen mit den Pandemia Singers werden u.a. die Pastoralmesse von K. Kemper (Bearbeitung für Chor und Saxophone Quartet von Andrea Mocci) sowie einige Carols aus englischer Tradition aufgeführt.

Giovanni Solinas

24.12.2021 - CHRISTMETTE IN ST. CORNELIUS

18.10 Uhr Musik vor der Christmette
J. S. Bach: Brandenburg Konzert Nr. 3 in G-Dur BWV 1048
J. S. Bach: Laudamus te

18.30 Uhr Musik während der Christmette
Karl Kemper: Pastoralmesse in G-Dur Kyrie - Gloria - Sanctus - Benedictus - Agnus Dei

Carols
VAGUES SAXOPHONE QUARTET
Andrea Mocci - Sopransaxophon
Francesco Ronzio - Altsaxophon
Mattia Quirico - Tenorsaxophon
Salvatore Castellano - Baritonsaxophon

PANDEMIA SINGERS
Iana Rata - Sopran
Orgel und Leitung: Giovanni Solinas





LEBENDIGER ADVENTSKALENDER

Zum 12. Mal laden wir alle recht herzlich zum lebendigen Adventskalender ein.

Montags, mittwochs und freitags treffen wir uns um 18.00 Uhr.

Im Vordergrund steht das Innehalten im Advent, Gemeinschaft und Begegnung. Wir bitten alle, zu diesen Treffen einen eigenen Trinkbecher mitzubringen. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Aushängen, unserer Internetseite und dem Terminkalender im Heft.

MARKTANDACHTEN IM ADVENT 2021

Ganz herzlich laden wir alle zu unseren diesjährigen Marktandachten in St. Cornelius ein. Gemeinsam wollen wir innehalten und bewusst eine Auszeit in der ansonsten so hektischen Adventszeit nehmen.

Die Andachten sind **mittwochs um 12.00 Uhr** in der St. Cornelius Kirche, Alter Markt, 41751 Viersen.

Die Termine sind: **1.12., 8.12., 15.12. und 22.12.2021.**

Die Andachten werden immer thematisch gestaltet sein.

MARKTANDACHTEN ZUR FASTENZEIT 2022

Zu den Marktandachten zur Fastenzeit im Jahr 2022 laden wir alle schon jetzt sehr herzlich ein. Gemeinsam wollen wir einen stillen Moment in der Fastenzeit genießen.

Die Andachten sind **mittwochs um 12.00 Uhr in der St. Cornelius-Kirche**, Alter Markt, 41751 Viersen.

Die Termine sind: **09.03., 16.03., 23.03., 30.03. und 06.04.2022.**

Die Andachten werden immer thematisch gestaltet sein.

FAMILIENKIRCHE: FRAG DOCH MAL ST. ULRICH!

Seit November stellen wir immer zum **1. Sonntag des Monats die „Frage des Monats“**. Sie wird im Newsletter und an einer Tafel in der Familienkirche St. Ulrich veröffentlicht. Jeder kann mitmachen. Es handelt sich um relativ einfache Fragen, die man mit etwas Nachdenken oder Erfragen in der Familie oder bei Freunden und Bekannten lösen kann. Die Fragen haben meist etwas mit Jesus und dem Glauben, der Kirche und auch den religiösen Festen zu tun.

In der Familienkirche liegen Antwortzettel aus. Zudem gibt es dort eine Antwortbox. Die Antworten können gerne auch per Mail an die **familienkirche@st-cornelius-und-peter.de** gesandt werden. Die Antwort zur Frage des Monats gibt es am 1. Sonntag des folgenden Monats. Die Vornamen der Teilnehmer/Innen mit den richtigen Lösungen werden auf der Tafel in der Familienkirche veröffentlicht.



GOTTESDIENSTE DER PFARREI ST. CORNELIUS UND PETER OSTERN 2022

14.04.2022	Gründonnerstag
17.00 Uhr	Abendmahlfest für Kinder in St. Ulrich
20.00 Uhr	Abendmahlfest in St. Cornelius
15.04.2022	Karfreitag
15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie in St. Cornelius
16.04.2022	Karsamstag
21.00 Uhr	Osternachtsfeier in St. Cornelius
21.00 Uhr	Osternachtsfeier in Herz Jesu
21.00 Uhr	Osternachtsfeier in St. Peter
17.04.2022	Ostersonntag
09.30 Uhr	Festmesse in St. Cornelius
11.00 Uhr	Familienmesse in St. Ulrich
18.00 Uhr	Vesper in St. Cornelius
18.04.2022	Ostermontag
09.30 Uhr	Festmesse in St. Cornelius
11.00 Uhr	Festmesse in Herz Jesu
11.00 Uhr	Festmesse in St. Peter

Diese Angaben sind unter Vorbehalt, da sich bis dahin noch etwas ändern kann. Sie finden nähere Informationen zu gegebener Zeit in unseren Aushängen, im Pfarrbrief und auf unserer Internetseite. Wir danken für Ihr Verständnis

WEIHNACHTEN FEIERN - MIT DER FAMILIE!

Angebote

Am 24.12. um 14.30 Uhr in der Familienkirche St. Ulrich Kleinkindergottesdienst - dieses Angebot richtet sich an Familien mit jüngeren Kindern. Es ist eine weihnachtliche Feier zur Einstimmung auf den Heilig Abend. Die Feier dauert ca. 30 Minuten.

Am 24.12. um 14.30 Uhr in Boenheim - Wir sind unterwegs zur Krippe Wir feiern draußen! Wir laden alle Familien ein, gemeinsam den Weg zur Krippe zu gehen. Unser Weg startet an der Lucia Kapelle mit einer weihnachtlichen Einstimmung, von da gehen wir in Prozession mit einer weiteren Station zur Kirche St. Peter. Dort werden wir auf dem Vorplatz einen schönen gemeinsamen Abschluss finden. Anschließend können die Familien dann in Abständen die Krippe besichtigen. Da wir immer noch nicht mit vielen Menschen in die Kirche dürfen, denken wir, dass diese Möglichkeit, sich draußen auf das Weihnachtsfest gemeinsam einzustimmen, eine schöne Alternative ist. (Bei Starkregen, Schneetreiben oder Glatteis wird die Einstimmung auf 10 Minuten vor der Kirche mit Krippenschau reduziert)

Am 24.12. um 14.30 Uhr in Herz Jesu Auch in Herz Jesu gibt es das Angebot eines Wortgottesdienstes für Familien. Mit einem Krippenspiel werden wir den Heiligen Abend und die Geburt Jesu feiern.

Am 24.12. um 16.30 Uhr in St. Cornelius Wie in allen Jahren zuvor werden wir auch eine feierliche Familienmesse in St. Cornelius feiern. Die Gestaltung mit einem Krippenspiel liegt wieder bei den Kindern. Der Kinderchor wird uns musikalisch begleiten.

Für alle Feiern und auch Metten sind Anmeldungen ab dem **30.11.2021** telefonisch im Pfarrbüro unter der **Telefon Nr. 02162 55409** erforderlich.

VORLESENACHMITTAG DER FAMILIENKIRCHE

Schon jetzt laden wir alle zu einem Vorlesenachmittag am **Sonntag, den 30.01.2022, um 15.00 Uhr im Pfarrsaal St. Ulrich** ein. Näheres wird noch bekannt gegeben. Eine Anmeldung ist erforderlich über das Pfarrbüro unter der **Telefon Nr. 02162 55409**

RORATE MESSE IM ADVENT 2021

Wir laden alle herzlich zu den Rorate Messen um **17.00 Uhr** in **St. Cornelius ein am 03.12., 10.12. und 17.12.2021**

GOTTESDIENSTE DER PFARREI ST. CORNELIUS UND PETER WEIHNACHTEN 2021 unter Vorbehalt der Entwicklung der Corona-Pandemie

24.12.2021 Freitag - Heiligabend

14.00 Uhr	weihnachtl. Kurzandacht mit Krippengang in St. Cornelius
14.30 Uhr	Familien-Wort-Gottes-Feier in Herz Jesu
14.30 Uhr	„Auf dem Weg zur Krippe“ Start an der Luzia Kapelle in Boenheim
15.00 Uhr	weihnachtl. Kurzandacht mit Krippengang in St. Cornelius
14.30 Uhr	Kleinkindergottesdienst in St. Ulrich
16.00 Uhr	weihnachtl. Wort-Gottes-Feier für Senioren in Herz Jesu
16.30 Uhr	Familienmesse mit Krippenspiel in St. Cornelius
18.00 Uhr	Christmette in Herz Jesu
18.00 Uhr	Christmette in St. Peter
18.30 Uhr	Christmette in St. Cornelius

25.12.2021 Samstag - Weihnachten

09.30 Uhr	Festmesse in St. Cornelius
11.00 Uhr	Festmesse in St. Ulrich
18.00 Uhr	Vesper (gesungenes Abendlob) in St. Cornelius

26.12.2021 Sonntag - 2. Weihnachtstag

09.30 Uhr	Festmesse in St. Cornelius
11.00 Uhr	Festmesse in Herz Jesu
11.00 Uhr	Festmesse in St. Peter

31.12.2021 Freitag - Silvester

18.30 Uhr	Jahresabschlussmesse in St. Cornelius
-----------	---------------------------------------

01.01.2022 Samstag - Neujahr

11.00 Uhr	Hl. Messe zum Jahresbeginn in Herz Jesu
-----------	---

Zu allen Gottesdiensten ist eine Anmeldung ab dem **30.11.2021** im Pfarrbüro, **Tel. 02162 55409** zwingend erforderlich.



TERMINSPIEGEL DEZEMBER 2021 - APRIL 2022 unter Vorbehalt der Entwicklung der Corona Pandemie

DEZEMBER 2021

01.12.	12.00 Uhr Marktandacht zur Adventszeit in St. Cornelius
03.12.	17.00 Uhr Roratemesse in St. Cornelius
03.12.	18.00 Uhr lebendiger Adventskalender, Kirche St. Ulrich, An St. Ulrich, Dülken
06.12.	18.00 Uhr lebendiger Adventskalender, Hermann-Schmitz-Allee 41, Dülken
08.12.	12.00 Uhr Marktandacht zur Adventszeit in St. Cornelius
08.12.	18.00 Uhr lebendiger Adventskalender, Pfarrhaus Herz Jesu, Kreyenbergstr. 2, Dülken
10.12.	17.00 Uhr Roratemesse in St. Cornelius
10.12.	18.00 Uhr lebendiger Adventskalender, Vennerstr. 2, Dülken
13.12.	18.00 Uhr lebendiger Adventskalender, Viersenerstraße 130, Dülken
14.12.	15.00 Uhr Betstunde der kfd in St. Peter, Boenheim
15.12.	12.00 Uhr Marktandacht zur Adventszeit in St. Cornelius
15.12.	18.00 Uhr lebendiger Adventskalender, Arnoldstr. 23, Dülken
17.12.	17.00 Uhr Rorate Messe mit der kfd in St. Cornelius
17.12.	18.00 Uhr lebendiger Adventskalender, Pütterhöfe 8, Boenheim
20.12.	18.00 Uhr lebendiger Adventskalender, Kreuzherrenstr. 57, Dülken
21.12.	19.00 Uhr Bußgottesdienst in der Herz Jesu Kirche
22.12.	09.00 Uhr Hl. Messe mit anssl. Beichtgelegenheit
22.12.	12.00 Uhr Marktandacht zur Adventszeit in St. Cornelius
22.12.	18.00 Uhr lebendiger Adventskalender, Vennerstr. 3, Dülken
24.12.	Heilig Abend - Gottesdienststermine siehe links
25.12.	1. Weihnachtstag - Gottesdienststermine siehe links
26.12.	2. Weihnachtstag - Gottesdienststermine siehe links
31.12.	18.30 Uhr Jahresabschlussmesse in St. Cornelius

JANUAR 2022

01.01.	11.00 Uhr Hl. Messe zum Jahresbeginn in Herz Jesu
06.01.	18.30 Uhr Hochamt zu hl. drei Könige in St. Cornelius
07.01.	14.00 Uhr Aussendungsgottesdienst der Sternsinger
09.01.	09.30 Uhr Dankmesse der Sternsinger
30.01.	15.00 Uhr Vorlesenachmittag der Familienkirche im Pfarrsaal St. Ulrich (Anmeldung erforderlich)

FEBRUAR 2022

05.02.	18.30 Uhr Hl. Messe m. anssl. Balsiussegen in St. Cornelius
06.02.	09.30 Uhr Hl. Messe m. anssl. Blasiussegen in St. Cornelius 11.00 Uhr Hl. Messe in St. Peter Boenheim m. anssl. Blasiussegen

MÄRZ 2022

02.03.	18.30 Uhr Hl. Messe mit Austeilung des Aschenkreuzes
02.03.	Aschermittwoch - Schulgottesdienste - bitte aktuelle Ankündigungen beachten
09.03.	12.00 Uhr Marktandacht zur Fastenzeit in St. Cornelius
16.03.	12.00 Uhr Marktandacht zur Fastenzeit in St. Cornelius
23.03.	12.00 Uhr Marktandacht zur Fastenzeit in St. Cornelius
30.03.	12.00 Uhr Marktandacht zur Fastenzeit in St. Cornelius

APRIL 2022

06.04.	12.00 Uhr Marktandacht zur Fastenzeit in St. Cornelius
---------------	--

Komm mit.



Stern- singer

Mit dem Segen sammeln

Man findet sie an vielen Dülkener und Boisheimer Haustüren: die weißen Kreidezeichen oder schwarzen Aufkleber mit den weißen Aufdrucken 20*C+M+B+21.

Die jeweils beiden äußeren Zahlen bilden dabei die aktuelle Jahreszahl, der Stern steht für den siebenzackigen Stern von Bethlehem und die drei Kreuze für den dreifaltigen Gott.

C, M und B stehen nicht, wie früher Kindern noch beigebracht wurde, für die Namen der Heiligen Drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar, sondern sie bilden einen Segensspruch: Christus mansionem benedicat, übersetzt als "Christus segne dieses Haus".

Hinterlassen haben den bischöflichen Segen (denn die Kreide und die Aufkleber sind vom Aachener Bischof in der Aussendungsfeier nach Weihnachten persönlich geweiht worden) die Sternsinger.

Seit 1953 ziehen diese Gruppen von Kindern und Jugendlichen zwischen Weihnachten und dem 6. Januar nicht nur von Haus zu Haus, um den Segen zu überbringen und die Bewohner mit ihren Dreikönigsliedern zu erfreuen, sondern auch und vor allem, um Spenden für das Kindermissionswerk zu sammeln. So mancher freundliche Mensch spendet nicht nur einen ordentlichen Betrag in die Spendendosen, sondern steckt den kleinen, als Könige gewandeten Sängern auch noch eine Süßigkeit zu.

Obwohl Anfang 2021 die Haussammlungen coronabedingt ausfallen mussten, haben die Sternsinger an ihren Ständen vor den Kirchen der Gemeinde, zusammen mit den Geschäftsleuten in Dülken und Boenheim, wieder einen fünfstelligen Betrag zu Gunsten der ärmeren Kinder in den Entwicklungsländern gesammelt. Für die Sternsingeraktion 2022 hoffen dann auch alle Beteiligten, dass die Mädchen und Jungen wieder an der Haustür klingeln können und das Lied ertönt: "Wir kommen daher aus dem Morgenland..."

Claus Rycken

DREIKÖNIGSSINGEN 2022

„Die Sternsinger kommen!“ heißt es im Januar in der Pfarrei St. Cornelius und Peter. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B*22“ bringen die Mädchen und Jungen in den Gewändern der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln für Notleidende Kinder in aller Welt. „Gesund werden – gesund bleiben; ein Kinderrecht Weltweit“ heißt das Leitwort der Aktion 2022. Zusätzlich werden Kinder, wie im vergangenen Jahr, vor ausgesuchten Geschäften stehen und Spenden sammeln. Wir bitten alle um freundliche Aufnahme der Kinder und danken schon jetzt allen, die sich engagieren, und allen Spendern herzlich.



Fotos: © Kerstin, Nyokabi Kahura/Kindermissionswerk/Fairpicture, sternsinger.de/sternsinger/sternsinger-material/vorlagen-und-grafiken - adobe.stock.com